

Der Page sprach:

(Börries von Münchhausen.)

Paul Graener, Op. 49 Nr. 1.

Ziemlich langsam.

Gesang. *p* Mei-ne wun-der-schö-ne Kö-ni-gin, du sollst

Klavier. *p*

wis-sen, daß ich se-lig bin. Denn du hast im Traume mich ge-

ru-fen zu des Mar-mor-thro-nen wei-ßen Stu-fen, und ich

(zart)

durf-te vor dir nie-der-knien. Dei-ne Kro-ne nahmst du von De-manten

poco rall.

19

und sie ward zum Kranze von Jasmin, da wir sie um mei-ne Schlä - fe spannten.

Hand in Hand sind wir hin-ab ge - stie - gen in die Gärten, wo die

Fal - - ter flie - gen, und wir gin-gen bis zu je - nen

Lan - den, wo mich je - de Schwal - be kennt, wo mich je - de Ro - se

Kö - nig nennt. Und dein Thron hat ganz ver.

waist ge-stan-den. *rall.* Weißt du, wun-der-schö-ne

Kü - ni-gin, weißt du nun war-um ich se - - lig

bin, — war - um ich se - lig bin?

Die Waise.

(Börries von Münchhausen.)

Paul Graener, Op. 49 Nr. 2.

Langsam.

Gesang.

Klavier. *pp*

(*zart*)

Ich weiß ei-ne Sanduhr ste-hen, die zeigt meines Lebens Fall, die

Körn-lein, die dar-in ge-hen, das sind mei-ne Trä-nen all. Ich

hab an Glück und Se - gen mein Leb - tag nit ge - glaubt,

wenn sich mir nur wollt' le - gen ei - ne Mut - ter - hand aufs Haupt. Und

pp rall. *a tempo*

pp *p*

ich ein - mal dürft' kla - gen, was mei - ne Sor - gen sind, und

hört' es ein - mal sa - gen: „Mein Kind, - mein lieb - stes Kind!“

molto ritard. *a tempo*

molto ritard. *a tempo*

f *mp*

pp

(*zart*) Wenn das

pp

letz - te Körn - lein flie - ßet und die letz - te Trä - ne fällt, mei - ner

p

Mut - ter Mund mich grü - ßet, mei - ner Mut - ter Hand sich schlie - ßet und

pp

pp *rall.* *rall.*

führt mich aus der Welt, und führt mich aus der Welt.

Der alte Herr.

So long ago.

(Börries von Münchhausen.)

English Version by Helen Fox.

Paul Graener, Op. 49 No 3.

Gemächlich. *Slowly.*

Gesang.
Voice.

Kennst du nur den al - ten Her - ren, der zur sel - ben
Do you know the a - ged man of gen - tle mien and

Klavier.
Piano.

Mit - tag - stun - de täg - lich durch die - sel - ben Stra - ßen sei - ne Pro - me - na - de
cour - teous bear - ing, who at noon a - long the road - way takes his dai - ly walk a -

macht?
broad? Ja, ich ken - ne ihn, er woh - net in dem klei - nen Vor - stadt -
Yes, I know him and he lives a - lone in yon - der lit - tle

häu - chen, wo der Lärm der Pfer - de - bah - nen nur wie fer - nes Rau - schen
 vil - la far a - part from all the rush and roar of bu - sy ci - ty

klings.
 life.

Meiß - ner Por - zel - lan ge - sprä - che führt er oft mit ei - ner al - ten
 Now he comes to sit a - while and chat in charming old-world fashion

poco rall. fei - nen klei - nen weiß - ge - lock - ten Da - me, die er einst ge -
 with the lit - tle white-haired la - dy whom he loved so long a -
poco rall. *rall.*

a tempo

liebt.

go.
a tempo*p*

Und sie sit - zen ehr - sam bei - de hin - term zier - lich wei - ßen Tee - tisch,
 Thus they sit - and chat to - ge - ther, sip their tea from dain - ty di - shes

poco rall.

a tempo

Höflich - kei - ten al - ter Mo - de schweben duf - tig hin - und her.
 Oldtime cour - te - sies are waf - ted sweet and ten - der to - and fro..

Küßt ihr dann das wei - ße Händ - chen,
 Then the fa - ded hand he kis - ses,

nimmt gra - ziös noch ei - ne Pri - se aus dem klei - nen Sil - ber -
 and he takes a pinch of snuff from out the lit - tle sil - ver

dös - chen,
 snuff - box.

sagt „a -
 bids „fare -
 rall.

pp Tempo I.

dieu“ und stök - kelt heim.
 well“ and pat - ters home.

p

rall.

pp

Frage des Toten.

(Börries von Münchhausen.)

Paul Graener, Op. 49 Nr. 4.

Gemessen.

Gesang.

Klavier.

Ich wach-te auf,-

mir war, es ging die Tür,-

da kam mein to-ter Freund — her-ein zu mir.

Mir stieg das Grauen bis zum Hals hinauf,

ich sprach ihn an, er

ach-te-te nicht drauf.

Ich

pespress.

frag - te ihn: „Was stört dir dei - ne Ruh, du lieb - ster Freund, was willst du,

daß ich tu?“ Er - hör - te nicht auf mei - ne

Zärtlichkeit, er sah an mir vorbei ganz fremd und weit

und frag - te drängend und doch oh - ne Ton: „Wie weit sind wir? Wo steht mein

Ba - tail - lon?“

Straßenlied.

(Börries von Münchhausen.)

Paul Graener, Op. 49 Nr. 5.

Kernig, bewegt.

Gesang.

Klavier.

Es liegt etwas auf den Stra-ßen, im Land um-her, in
Welsch-land und in Bri-tan-nien, und am Meer, am Rhein, und wo die
Scholle der Ne-wa splittert wie Glas, es liegt etwas auf den
Stra-ßen, ich weiß nicht was!

Ich hab' auf den — Stra — ßen ver — lau — fen sie — ben Paar

Schuh, mein Stek — ken blieb immer der — sel — be, mein Herz — da —

zu; ich wan — der — te sie — ben Jah — re durch Re — gen und

Ein wenig langsamer.

Sonnenlicht, und die Stra — ßen wußten mein Glück und sagten's nicht. — Es

Ziemlich langsam, wie ein Volkslied.

singt ei - ne Dros - sel in Thu - le am Hol - ler - strauch, und hab' ich Land E - lend ge -

fun - den, — so find' ich Thu - le auch, — so find' ich Thu - le

auch. Die Dros - sel — weiß mei - ner Sehnsucht sü - Besten Reim, und

al - le Stra - ßen im Lan - de sa - gen: „Kehr' heim, — kehr' heim!“

Etwas bewegt.

rall.